

Liebe Leser,

„Er ist das vortrefflichste Mittel in den meisten Krankheiten und wahrhaftig eine Hand Gottes, wenn man ihn recht gebraucht...“ – die Rede ist vom „Brandwein“, nachzulesen in Zedlers Universallexikon aus dem Jahre 1733. Und weiter heißt es: „Er wärmet das kalte feuchte Hirn und Haupt und reiniget es von vielen phlegmatischen Feuchtigkeiten, bringet die Lebensgeister in hurtige Bewegung, stärcket des Menschen Gedächtniß, schärfet das Gesicht, Gehör, Sinne und Vernunft, erfreuet und erfrischt das Herz, benimmt das Herzklopfen und Zittern....befördert eine richtige Dauung der Speisen.....“. Auch in diesem Nachschlagewerk war man dem Lehrsatz des bekannten Naturforschers und Arztes Paracelsus (16. Jahrhundert) gefolgt, dass das richtige Maß über Schaden oder Nutzen einer Sache entscheidet.

In der öffentlichen Diskussion spielt „die (Einstiegs)Droge Alkohol“ immer wieder eine Rolle, nicht immer zu unrecht, wie das Beispiel der Alcopops in Verbindung mit dem Alkoholkonsum Jugendlicher zeigt. Und auch nicht immer differenziert, vor allem wenn es sich um Missbrauch schlecht hin handelt.

Aber die Betonung liegt auf Missbrauch. Alkohol hat im Straßenverkehr nichts zu suchen und ist auch kein Lösungsmittel für schwierige Situationen („man kann Sorgen nicht im Alkohol ertränken, sie können nämlich schwimmen“). Genausowenig darf auf ihn von Jugendlichen unter 18 Jahren zurückgegriffen werden, die vielleicht kürzlich in der Presse die Schlagzeilen „Alkohol macht schlau“ gelesen haben und sich mit seiner Hilfe z.B. eine Verbesserung ihrer Mathenote erhoffen.

Als Alkoholerzeuger, einerlei ob Brenner, Winzer oder Brauer sieht man sich ständig mit der Frage konfrontiert, ob es denn überhaupt zu rechtfertigen ist, ein Produkt zu erzeugen, das – in falschen Mengen und zum falschen Zeitpunkt genossen –



schlimme Auswirkungen haben kann. Aber wären ein Verbot bzw. noch stärkere gesetzliche Auflagen wirklich die Lösung? Keiner kommt auf die Idee, Schokolade, Kartoffelchips, Schweinebraten mit Kruste o.ä. zu reglementieren. Ein Zuviel davon und ein Zuwenig an Bewegung sind schließlich mit Ursache für die Zunahme des Durchschnittsgewichtes des deutschen Bürgers und damit der Zunahme an Herz-Kreislauferkrankungen. Und wie sieht es mit Medikamenten aus? Sucht in Verbindung mit Mißbrauch ist auch hier ein Thema. Vitamine sind lebensnotwendig. Ein Zuviel davon ist aber auch nicht gesund und trotzdem stehen die Regale der Drogerien und Supermärkte voll davon. Die Reihe an Beispielen lässt sich beliebig fortsetzen. Immer wieder aber kommt man auf Paracelsus, dass allein die Dosis macht, ob ein Ding ein Gift ist. Alle Bereiche des menschlichen Daseins zu reglementieren wäre, selbst wenn man es wollte, unmöglich. Daraus kann man nur die Schlussfolgerung ziehen, dass ein jeder Mensch Eigenverantwortung für sein Leben übernehmen sollte, auch wenn das nicht immer einfach ist.

Genießen heisst nicht maßloses Konsumieren, sondern bewusst zu sich nehmen mit allen Sinnen. Die Welt wäre ärmer ohne unsere edlen Destillate, die mit so viel Können und Erfahrung von Ihnen hergestellt werden. Stehen sie doch für ein Stück echte Lebensqualität.

In diesem Sinne Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gutes neues Jahr.

Ihre
Brigitte Gassner

► Inhalt 12

Dezember 2004
56. Jahrgang

Passend zur Jahreszeit liegt der Schwerpunkt dieser Ausgabe auf dem Genießen feiner Spezialitäten: Wir spannen den Bogen von der Herstellung eines besonderen Edelbrandes (S. 4) sowie feiner Liköre und Pralinen bis hin zu unserem Festtagsmenü (S. 16), bei dem Destillate natürlich auch eine Rolle spielen.

Foto: Pfeifer & Langen AG



Aktuell 3

**Destillat der Extraklasse:
Speierlingsbrand 4**

**Hochwertige Produkte aus
Kleinbetrieben: Liköre (II) 9**

**Neuer Anziehungspunkt:
Brennereimuseum in Bärenthal 11**

**Trüffel – Feine Pralinen aus
traditionsreichem Haus 12**

**Rheinland-Pfalz:
Eröffnung der Brennseason 13**

Unser Weihnachtsmenü 16

Weihnachts-Preisausschreiben 17

► **Redaktion**

Redaktion Kleinbrennerei

Dipl.- Ing. agr. Brigitte Gassner Am Talfeld 5
82380 Peißenberg Tel. 08803/489-266 Fax - 265

E-Mail: brigitte.gassner@t-online.de

Internet: www.kleinbrennerei.de